

Frankreich in Abständen von einigen Jahren geliefert würden, so wäre das für den Besitzer von unschätzbarem Wert, da er auf diese Weise stets einen modernen Atlas hätte. Die Kosten wären u. E. den Vorteilen gegenüber gering.
H. Ch. Mettin

Der Erdkreis im Bild

Von der Größe und Weite der Erdräume vermittelt uns der Atlas nur eine sehr unzureichende, weil abstrakte Vorstellung. Wir können uns denken, wie weit und groß die fernen Länder der Erde sind, wenn wir sie im Kartenbild mit unserem eigenen Teil der Erde, dem europäischen Kontinent, vergleichen, vorstellen, wirklich plastisch vorstellen können wir uns das aber darum noch nicht.

Das Bild muß hinzutreten, um uns eine solche Vorstellung zu vermitteln, eine Vorstellung nicht allein von der Weite und Größe, sondern auch von der geschichtlichen und landschaftlichen Besonderheit der unzähligen Länder dieser Erde. Das Bild gehört daher zum Atlas als seine notwendigste Ergänzung. Was die Karte an Wissen vermittelt, das wird durch das Bild mit lebendiger und starker Anschauung erfüllt. Was ist etwa Indien auf der Karte? Nichts als ein Südzügel des gewaltigen asiatischen Festlandmassivs. Wie aber wird es im Bild lebendig, dieses menschenwimmelnde Land mit seinen Pagoden und Palästen, seinen mächtigen dichtbesiedelten Flüssen und den einsamen Dschungeln, mit seinen Bergungeheuern und den Hunderten von Abschattierungen fast aller Tassen!

Der Atlantis-Verlag hat es unternommen, dem heute dringlicher als je gewordenen Bedürfnis nach Anschauung von der Fülle und Vielfalt der Welt auf eine großzügige Weise entgegenzukommen. Die Bände seiner Sammlung „Orbis Terrarum“ sind dank ihrer vorzüglichen Ausstattung rasch bekannt und zum Teil sogar berühmt geworden. Vor allem hat seinerzeit der von Kurt Hielscher herausgebrachte Band über „das unbekannte Spanien“ erhebliches Aufsehen erregt. Eine neue Art zu photographieren trat hier zum ersten Mal in Erscheinung und konnte sich rasch durchsetzen, eine unakademische Art, die es auf das Besondere und Charakteristische ankam, auf das unmittelbar Ansprechende und eigentlich Bildhafte.

So gut wie alle wesentlichen Länder der Erde sind heute in der „Orbis Terrarum“-Reihe vertreten. Sie umfaßt wirklich den „Kreis der Länder“, den ganzen Erdkreis und führt uns auf eine verlässliche und außerordentlich anmutende Weise nach Skandinavien und England im Norden ebenso wie nach Spanien, Italien und Jugoslawien im Süden; mit Ägypten und Afrika, Indien, China und Japan ist die Alte Welt, mit Kanada und USA, Mexiko und Südamerika die Neue Welt vertreten.

Der Gedanke lag nahe, aus einem derart reichen Schatz von Bildern einmal eine Auswahl zu treffen, in der die wichtigsten und charakteristischsten Bilder von der ganzen Erde zusammengestellt sind, eine Art von Weltatlas in Bildern, der das, was auch der beste Atlas nicht geben kann, dem vom fernweg angerührten Zeitgenossen vermitteln könnte.

In einem monumentalen Werk, das den Titel „Der Erdkreis“ führt, hat dieser Gedanke, „ein Orbis Terrarum in einem Band“ (so der Untertitel) zu schaffen, seine Verwirklichung gefunden. Martin Hürlimann, der bekannte Herausgeber der Zeitschrift „Atlantis“, von dem auch einige Orbis-Terrarum-Bände redigiert wurden, hat sich an die sehr schwierige, aber ebenso reizvolle Aufgabe gemacht, von der Schönheit der Erde und dem Kulturreichtum ihrer Länder in einem Bilderband Zeugnis zu geben. Obwohl ihm die reiche Auswahl der Orbis-Terrarum-Bilder zur Verfügung stand, war die Aufgabe nicht leicht, vor allem deshalb, weil Beschränkung auf das Wesentliche die vordringlichste Forderung war. Man kann sich unschwer denken, auf wie vieles verzichtet werden mußte, damit der Band nicht allzu umfangreich wurde.

Er ist immer noch umfangreich genug, um uns ein bezauberndes Bild von der verschwenderischen Schönheit unserer Erde zu geben, eine Symphonie irdischer Schönheit, in der schließlich alle Themen von Bedeutung in vielfältiger Variation erscheinen und wiederkehren. Die herben Schönheiten des Nordens und die glanzvollen des Südens klingen mit den geheimnisreichen des Ostens und den monumentalen des Westens zu einem berauschenden Ganzen zusammen. Da ragen die einsamen Felsen der Färoyerinseln steil aus dem Meer, eine mächtige Kirchenruine von Disby auf Gotland zeugt von untergegangener Glanz des Nordens, die Kathedrale von Lichfield spricht von der Blütezeit der

englischen Gotik, eine römische Arena in der Provence vermittelt einen Begriff vom südlichen Weltgefühl, von der Pracht und Majestät der Alpen zeugen die fünf Türme der Dolomiten, im Dom von Palermo spricht uns aus dem Süden normannisches Wesen an, und von der trotzig Burgmauer über Angora scheint ein ähnlicher Geist zu uns zu sprechen; die Hochhäuser des sudarabischen Hadramaut grüßen wie eine traumhafte Vision, und die Ruinen von Simbabwe im südlichen Afrika lassen Jahrtausende einer rätselhaften Vergangenheit sprechen; nebeneinander blicken uns der steil aus der indischen Ebene aufragende Mount Everest und die bewehrte Burg des tibetischen Buddhismus in Lhasa an; aus dem fernen Osten grüßt uns mit bezwingender Macht das „chinesische Matterhorn“, und die eindrucksvolle Treppe zum Südlichen Himmelstoc macht uns mit den Formen östlichen Glaubens vertraut; die Millionenstadt Sidney starrt uns in einem Flugbild gleich einer grauenhaften Wüste entgegen, und aus Amerika schließlich zeugen Ruinenstädte von den untergegangenen Kulturen der Inka und Maya, und prächtige Landschaftsbilder überraschen uns mit geradezu märchenhaften Schönheiten aus Patagonien und dem südlichsten Feuerland.

Diese kleine Aufzählung der unserer Schätzung nach eindrucksvollsten und ausschlusreichsten Bilder kann nur einen schwachen Begriff von der Fülle geben, die in den insgesamt 400 Bildern vor uns ausgebreitet wird. In Anbetracht dieser Fülle ist der Preis für den Band - 18 RM - angemessen, wenn nicht gering zu nennen. Jeder, der auf ein gutes Weltbilderwerk Wert legt, sollte sich den „Erdkreis“-Band Martin Hürlimanns als eine fast schon notwendige Ergänzung zum Atlas beschaffen!
Erich Müller.

Unser Titelbild / Das Schloß in Celle

Das Schloß ist um 1290 von Herzog Otto dem Strengen von Braunschweig-Lüneburg erbaut und war 1385-1705 Residenz der Hauptlinie des Welfenhauses, aus der dann die Kurfürsten von Hannover und das englische und hannoversche Königshaus hervorgingen. Der alte Bergfried und eine Halle mit gotischen Gewölben sind im Innern von dem mittelalterlichen Bau noch erhalten. Dieser ist in den Jahren 1530-1570 im Renaissancestil umgebaut, wie in der prächtigen Schloßkapelle und an der Hauptfront mit ihren Erkern und Rundgiebeln noch schön zur Schau steht. Die drei übrigen Flügel hat der letzte Celler Herzog, Georg Wilhelm, seiner französischen Gemahlin Eleonore d'Orbreyse zuliebe im Barockstil umgestaltet und mit reichen Stuckdecken ausgeziert, außerdem mit einem Theater, das als heute ältestes in Deutschland erhalten geblieben und wieder für Aufführungen instandgesetzt ist. Als einzige Tochter dieses Paares wuchs hier Sophie Dorothee auf, die ihren Vetter von Hannover heiratete und durch ihre Liebe zu Königsmark als „Prinzessin von Ahlden“ zugrundeging. Durch ihre Tochter ist sie jedoch Stammutter des preussischen Königshauses geworden. Das seit 1705 nur vorübergehend wieder von Fürstlichkeiten bewohnte Schloß ist seit 1933 Sitz des preussischen Landeserbhofgerichtes.

Ahnenbilder-Kartei der Deutschen Adelsgenossenschaft

Wir haben seit den ersten Aufrufen zur Mitarbeit nicht wieder über die Weiterentwicklung unseres Arbeitsgebietes berichtet. Die erwartete und auch eingetretene erste Flut der Einsendungen von Bilderverzeichnissen und Lichtbildern aus allen Gauen sollte zunächst abebben, und die daraus für uns erwachsende große Arbeit der Einordnung mußte dann erledigt werden. Heute, nach 1/2-jähriger Tätigkeit sehen wir uns nun im Besitze von schon über 5000 geordneten Bildnachweisen mit etwa 1000 Lichtbildern alter Porträts und Originallichtbildern bis 1870. Jahrleiche Aushänfte zur Auffindung unbekannter oder verloreener Bilder konnten wir bereits geben z. B. mehrere Porträts von Generälen zur Aufnahme in das große Werk „Preussisches Führertum“ von Geh.-Rat v. Priesdorff beschaffen usw.

Da erfahrungsgemäß der Winter mehr Lust und Zeit zur Beschäftigung mit diesen Dingen gibt, fordern wir heute erneut zur Mitarbeit auf. Besonders erwünscht ist es, wenn die Archivare der einzelnen Familienverbände ihre Verbindung mit den verschiedenen Vettern und Verwandten sowie ihr eigenes Wissen der Sache dienstbar machen. So ist dann möglich, wie schon seitens vieler Geschlechter geschehen, vollständige Familienbilderverzeichnisse und auch viele Fotos der Kartei zuzuführen. Wir geben gern auf Anfordern die nötigen Vordrucke zur Aufstellung von Bilderverzeichnissen ab und erteilen ebenso jede gewünschte Auskunft auf diesem Gebiete.
(Breslau 13, Agathstr. 11).
v. Ehrenkrook

Münchener Kunstversteigerungshaus

ADOLF WEINMÜLLER - Odeonsplatz 4 - Leuchtenbergpalais - Fürstenstraße - Fernsprecher: 22962 und 51616 - Tel.-Adr.: Kunstmittler

AUKTION: Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. November 1937, vorm. 10 Uhr, nachm. 15.30 Uhr **Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts** aus süddeutschem Privatbesitz.
Amerling, Busch, Corot, Courtols, Defregger F. v., Dorner d. A., Hess P., Kaulbach Fr. A. v., Lenbach F. v., Mall, Rayski, Schleich Ed. d. A., Seidel Aug., Simm, Steffan Joh. G., Voltz, Willroder L., Wopfner J.

Besichtigung: Freitag, den 5. bis mit Montag, den 8. Nov., sowie Mittwoch, den 10. Nov. (außer Sonntags) von 9-13 u. 15-19 Uhr. - Katalog mit 16 Abbildungstafeln RM 1.-

GENERAL WEYGAND

TURENNE

Der ehemalige französische Generalstabschef behandelt hier ein historisches und militärisches Thema und die Gestalt eines Mannes, der als der größte Soldat Frankreichs gilt.

218 Seiten, 9 Bilder, 2 Karten, Leinwand RM 7,50

VERLAG GEORG D. W. CALLWEY / MÜNCHEN